

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 138.

Samstag den 20. Juni

1857.

3. 329. a

R. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 15. April 1857, 3. 7925/832, das dem Josef Esche auf Verbesserungen in den Maschinen und Vorrichtungen zur Verfertigung der Schrauben, Bolzen, Nieten u. s. w. unterm 8. April 1854 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. April 1857, 3. 7366/763, das dem Bernhard Schäffer und C. F. Budenberg unterm 22. März 1852 ertheilte Privilegium, auf die Erfindung einer neuen Konstruktion von Manometern zur Messung des Ueber- und Unterdruckes für Dampf, Wasser und Luft, mit Ausnahme des in der Privilegiumsbeschreibung enthaltenen Mechanismus, wodurch die Bewegung der Platte im vergrößerten Maßstabe auf den Zeiger übertragen wird, in Verreiß dessen unterm 11. Juli 1854 erkannt worden ist, daß demselben das Erforderniß der Neuheit gebreche, auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857, 3. 7710/794, das dem Franz Xaver Kukla auf die Erfindung durch Anwendung mehrerer theils chemischer, theils physikalischer Kunstleistungen die Unschadbarkeit von Werthpapieren zu erzielen, unterm 30. März 1851 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857, 3. 7539/783, dem Leopold v. Claricini, k. k. Baudirektions-Ingenieur, und dem Mathias Reiter, Mechaniker in Innsbruck, auf eine Verbesserung des vom Baudirektor Patscheider erfundenen Arcografen, wodurch dessen Anwendbarkeit auf alle möglichen Fälle ausgedehnt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857, 3. 7929/836, dem Melchior Josef Edler v. Schick, Bautechniker in Graz, auf die Erfindung eines Felenschneidbohrers, mittelst welchem die bei Sprengarbeiten nöthigen Bohrlöcher schnell und beliebiger Anzahl zugleich hergestellt werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857, 3. 7713/793, das dem Gustav Neufeldt auf die Erfindung einer neuen Methode, Messing und Patrongießbleche, so wie alle andern Metallplatte leicht zu schleifen und zu poliren, unterm 26. März 1854 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten, fünften und sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. April 1857, 3. 7707/791, das ursprünglich dem Wenzel Schwarz verliehene, seitdem an Heinrich Schwarz übertragene Privilegium vom 29. März 1852, auf eine Verbesserung der am 3. September 1841 privilegirten Haarpomade auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. April 1857, 3. 7708/792, das dem Andreas Vink auf die Erfindung einer Nusspomade unterm 22. Mai 1851 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten und achten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. April 1857, 3. 7876/823, das dem Josef Senhofer auf die Erfindung einer Amalgamirungs-Methode zur reichlicheren Goldgewinnung unterm 21. April 1852 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des sechsten, siebenten, achten, neunten und zehnten Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857 3. 7930/837, dem Franz Johann Kreil, Apotheker zu Karolinenthal bei Prag, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Darstellung einer flüssigen Eisenfeile, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 19. April 1857, 3. 7880/827, dem Leonhard Phleger aus Philadelphia, über Einschreiten seines Bevollmächtigten J. C. Endris in Wien, Stadt Nr. 144, auf eine Verbesserung an Dampfesseln zur Verzebrung von Anthracit oder bituminöser Kohle im rohen Zustande, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. April 1857, 3. 7709/793, das dem Wilhelm Smyers-Wilquet auf die Erfindung und Verbesserung eines Systems der Gasbeleuchtung, anwendbar für Eisenbahnen, Schiffe, Wägen, Wohnhäuser u. s. w. unterm 27. März 1855 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 18. April 1857, 3. 6544/675, das dem Johann Minat und Johann Payer auf die Erfindung, aus glatten oder nach beliebigen Ornamenten durchbrochenen Metallblechen allerhand geklebte Leisten und Röhren von den mannigfaltigsten Querschnitten zu erzeugen, unterm 18. März 1856 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

3. 337. a (3) Nr. 364.

Konkurs = Kundmachung.

Bei den k. k. gemischten Bezirksämtern in Krain kommen zwei Bezirksvorsteherstellen mit dem Jahresgehälte von 1000 fl., dann eventuell zwei Bezirksamts-Adjunktenstellen mit dem Jahresgehälte von 700 fl., und zwei Bezirksamts-Aktuarsstellen mit dem Jahresgehälte von 400 fl. in provisorischer Weise zur Besetzung.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis zum 15. Juli 1857 bei dieser Landeskommission im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit einem der hiesigen Bezirksbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Krain
Laibach am 8. Juni 1857

3. 342. a (3) Nr. 11374, ad 639

Konkurs = Kundmachung.

Im Verwaltungsgebiete der k. k. kroat. Slavonischen Statthalterei ist eine Aktuarsstelle mit dem Gehälte jährlicher 400 fl. und mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird der Konkurs mit der Bewerbungsfrist bis 30. Juni l. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich über die vorgeschriebenen Eigenschaften auszuweisen, und ihre mit der erforderlichen Qualifikationstabelle und den nöthigen Belegen versehenen Gesuche im Wege der vorgesehnten Behörde anher gelangen zu lassen.

Von der k. k. Personalien-Landes-Kommission.
Agram am 30. Mai 1857.

3. 333. a (3) Nr. 10710/1907

Zu besetzen ist eine provisorische Amtsoffizialstelle für das Rechnungsfach, im Verwaltungsgebiete der k. k. k. fin. k. k. Finanz-Landes-Direktion in der XI. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährlicher 500 fl.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, aus den Gefälls-, Kasse- und Verrechnungsvorschriften, dann ihrer allfälligen Sprachkenntnisse, insbesondere jener der italienischen Sprache und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten des

Verwaltungsgebietes dieser Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 30. Juni d. J. bei der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz einzubringen.

k. k. Finanz-Landes-Direktion.
Graz am 4. Juni 1857.

3. 341. (3) Nr. 320.

Konkurs = Verlautbarung.

Im Sprengel des k. k. siebenb. Oberlandesgerichts sind mehrere provisorische Gerichts-Adjunktenstellen mit dem Jahresgehälte von 500 fl. zu besetzen.

Diese Gerichtsadjunktenstellen werden den hiesigen Bezirksämtern zur ausschließlichen Dienstleistung im Justizfache zugewiesen werden, und haben, in so lange sie provisorisch sind, auf eine Vorrückung in die höheren Gehaltskategorien eben so wenig einen Anspruch als auf Diäten und Diäten-Pauschalien, werden jedoch bei Besetzung system. Adjunktenstellen nach Verdienst berücksichtigt.

Weiters sind im Sprengel dieses Oberlandesgerichtes 33. adjutirte Auskultantenstellen zu besetzen.

Bewerber um obige Dienstposten haben ihre nach Vorschrift des Gesetzes vom 3. Mai 1853 (R. G. B. Nr. 81) einzurichtenden Gesuche, in welchen die Nachweisungen über das Alter, den Stand, die Religion, Sprachkenntnisse, zurückgelegte Studien, die allfällig abgelegten theoret. prakt. Prüfungen und etwaigen Verwandtschafts-Verhältnisse mit h. l. Justizbeamten zu liefern sind, durch ihre vorgesetzte Behörde, und Falls sie nicht in l. f. Diensten stehen, durch die vorgesetzte politische Behörde binnen 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung in der Wiener Zeitung, an das Präsidium des k. k. siebenb. Oberlandesgerichtes gelangen zu lassen.

Den Bewerbern um Auskultantenstellen aus den deutsch slov. Provinzen wird ferner bedeutet, daß ihnen bei nachgewiesener Dürftigkeit eine Aversual-Vergütung von 1 fl. CM. für jede bis zu ihrem neuen Bestimmungsort zurückgelegte Meile zugestanden wird, und denselben bei einer entsprechenden und erspriesslichen Dienstleistung nebstbei auch Remunerationen bis zu dem Betrage von 100 fl. in Aussicht gestellt werden.

3. 1029. (1) Nr. 2979

E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 16. April 1857 ohne Testament verstorbenen Hausbesizers Peter Hudnik eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 6. Juli l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 16. Juni 1857.

3. 348. a (1) Nr. 1463.

Konkurs = Kundmachung.

Im Bereiche dieses Bezirksamtes ist der Bezirkshebammenposten in Koschana mit der systemisirten Remuneration von 50 fl. in Erledigung gekommen.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis Ende Juli 1857 bei diesem Bezirksamte einzubringen.

k. k. Bezirksamt Adelsberg am 18. Juni 1857.

3. 987. (3) Nr. 8789.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es werden mit Bezug auf die Edikte vom 25. März l. J., 3. 5000, und 5. März l. J., 3. 7097, da zur ersten und zweiten exekutiven Feilbietung der dem Jakob Mäglitz von Strahomer gehörigen, im Grundbuche Leopoldskruhe sub Urb. Nr. 58/36 $\frac{1}{2}$, Rekt. Nr. 22/29 vorkommenden Halbhuhe kein Kauflustiger erschienen ist, zu der dritten, auf den 4. Juli l. J. angeordneten Feilbietungstagsatzung mit dem geschritten, daß diese Realität nunmehr auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 5. Juni 1857.

3. 988. (3) Nr. 8570.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei in der Rechtsache des Herrn Josef Gotschnig, durch Herrn Dr. Raf, gegen Barthelma Trontel von Stefansdorf, auf Grundlage des Urtheils vom 8. Dezember 1856, 3. 20839, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, auf die dem Anton Skada gehörigen, im Grundbuche Sittich sub Urb. Nr. 90 vorkommenden Realität zu Gunsten des Barthelma Trontel laut Kaufvertrag vom 7. April 1855 intabulirten Rechte, im Schätzungswerte vom 580 fl. bewilliget und die zwei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli und den 20. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts mit dem angeordnet, daß diese Kaufrechte bei dem zweiten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Kaufvertrag, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 4. Juni 1857.

3. 989. (3) Nr. 8465.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei über Ansuchen des Wilhelm Mayer von Laibach, durch Herrn Dr. Anton Raf, gegen Franz Mallet von Waitisch, die exekutive Feilbietung des gegnerischen, im magistratischen Grundbuche sub Rekt. Nr. 260, Mapp. Nr. 248 vorkommenden Waitischer Antheils der sub Rekt. Nr. 56 $\frac{1}{2}$ vorkommenden Wiese na blatu, im Schätzungswerte von 580 fl., wegen aus dem Urtheile vom 28. November 1855, 3. 21887, schuldigen 200 fl. c. s. c., hiemit bewilliget, und die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 6. September d. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts mit dem angeordnet, daß dieses Reale nur allein bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 2. Juni 1857.

3. 990. (3) Nr. 8374.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei über Anlangen des Jakob Sedej von Preßer gegen Ursula Glaschitz von Iggdorf, die exekutive Feilbietung der gegnerischen im Grundbuche Sonneg sub Urb. Nr. 158, Rekt. Nr. 130, und C. Nr. 143 vorkommenden, auf 1173 fl. 20 kr. bewerteten Halbhuhe, wegen aus dem Vergleiche vom 8. März 1856, 3. 4534, schuldigen 110 fl. c. s. c., bewilliget, die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 7. September d. J., jedesmal hiergerichts Vormittags 9 Uhr mit dem angeordnet, daß die erwähnte Realität bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. Mai 1857.

3. 992. (3) Nr. 754.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Johann Kapsch von Roschanz, hiemit erinnert:

Es habe Georg Rump von Neutabor, wider dieselben die Klage auf Zahlung schuldiger 145 fl. c. s. c., sub praes. 11. März l. J., 3. 754, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. August 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Martin

Jovez von Tschernembl als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zur bestimmten Zeit persönlich zu erscheinen haben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, als widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 11. März 1857.

3. 993. (3) Nr. 796.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Georg Likewitsch, von Gollek Nr. 8, hiermit erinnert:

Es habe Anton Leser von Tschernembl wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 149 fl. 17 kr. sammt Nebenrechten, sub praes. 17. März 1857, 3. 796, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. August 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Peter Ruschitsch von Gollek als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 17. März 1857.

3. 994. (3) Nr. 847.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Schweiger, durch seinen Nachhaber Johann Kolbesen von Tschernembl, gegen Jakob Jakscha von ebenda, wegen aus dem gerichtl. Vergleiche ddo. 3. März 1855, Nr. 633, schuldigen 348 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Tschernembl sub Kurr. Nr. 75, 76, 77, 78 und 80 vorkommenden Haus- und Grundrealitäten, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 900 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 9. Juli, auf den 10. August und auf den 10. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 27. März 1857.

3. 995. (3) Nr. 876.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Margaretha Paulischitz von Breste, gegen Jakob Paulischitz von Sorenze, wegen aus dem Urtheile ddo. 21. Dezember 1854, 3. 6011, schuldigen 1120 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freithurn sub Rektif. Nr. 142 vorkommenden, in Sorenze gelegenen Hubbleit sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 1055 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 7. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. März 1857.

3. 996. (3) Nr. 1123.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Luschar, im eigenen und im Namen seiner Ehegattin von Tschernembl, gegen Mathias Primoschitsch v. Tschernembl, durch dessen Kurator Peter Versche von ebenda, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 29. Oktober 1856, 3. 3517, schuldigen 15 fl. 37 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteige-

rung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Tschernembl sub Kurr. Nr. 448 vorkommenden Acker sammt Weide in und bei Tschernembl, und des im Grundbuche Tschernemblhof sub Berg-Nr. 118 vorkommenden Weingartens in Straßenberg, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 160 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Juli, auf den 13. August und auf den 14. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realitäten in Tschernembl und Straßenberg mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 28. April 1857.

3. 997. (3) Nr. 1743.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Mlatzer von Gorenaroven, gegen Marie Jammerschek von Burgstall, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Februar 1856, schuldigen 250 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Burgstall sub Urb. Nr. 30 vorkommenden Realität Haus Nr. 26, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 457 fl. 30 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Juli, auf den 12. August und auf den 13. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 10. Mai 1857.

3. 998. (3) Nr. 628.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Medwed von Kaltensfeld, im Bezirke Sittich, gegen Anton Planitschek von Saverstnik, wegen aus dem Vergleiche ddo. 6. Juni 1855, 3. 2270, schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die Reassumirung der exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Gült Stangen sub Urb. Nr. 138 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 2228 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. Juli, auf den 12. August und auf den 9. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 9. März 1857.

3. 999. (3) Nr. 1485.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Helena Bokal von Kreßnitzberg, durch den Nachhaber Anton Blanzh von St. Martin bei Littai, gegen Bartholma Zomsche von Dobovz, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juni 1854, 3. 2297, schuldigen 50 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Slattenegg sub Rektif. Nr. 3 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 865 fl. 45 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 7. Juli, auf den 10. August und auf den 10. September 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 16. Mai 1857.